

Dienstag, 5. März 2024

Forum Wallis – Luft von anderem Planeten

Das Schloss Leuk nimmt während des Festivals Forum Wallis die Funktion einer Trutzburg der avantgardistischen Neuen Musik ein. Wer zuhört, kommt in den Genuss musikalischer Leckerbissen.

Andreas Zurbriggen

Der Wind blies am vergangenen Samstagabend mächtig um die historischen Gemäuer des Schlosses Leuk. Dabei übernahmen dessen Geräusche die Rolle eines zusätzlichen Klangerzeugers und fügten sich oftmals erstaunlich gut in die dargebotene Musik ein.

Einmal im Jahr verwandelt sich die ehemalige Sommerresidenz der Walliser Bischöfe in eine Klangkapsel, die das Publikum in unerhörte Sphären entführt. Dann steht das Forum Wallis auf dem Programm, ein Festival für zeitgenössisches Musikschaffen. Über mehrere Wochenenden wird das Festival an verschiedenen Orten ausgetragen. Der Part in Leuk dauerte zwei Tage.

Für das erste Konzert des Abends reiste das renommierte Bündner «Ensemble ö!» ins Wallis und musizierte gemeinsam mit drei 12-jährigen Schülerinnen der Primarschule Münster sowie dem Duo «UMS 'n JIP» – das aus dem Festivalleiter: dem Sänger und Komponisten Javier Hagen sowie der Blockflötistin, Komponistin und Sounddesignerin Ulrike Mayer-Spohn besteht.

Eine Klangreise in imaginäre intergalaktische Räume bot gleich das erste Stück des Abends: «Subtle Oscillations» des japanischen Komponisten Shintaro Imai aus dem Jahr 2017. Computergenerierte Sounds kreierten ein sinnlich ansprechendes Kontinuum, in das die drei Schülerinnen Linda Johanna Keller, Inês Leite und Jana Sophia Schmidt zusammen mit dem Duo «UMS 'n JIP» subtile Blockflötenklänge sowie Luft-, Stimm- und Pfeifergeräusche hineinwoben. Unaufdringliche, tranceartige Musik vom Feinsten! Oder wie es der Dichter Stefan George formuliert hätte: «Ich fühle Luft von anderem Planeten.»

Musikalische Sehnsuchtslandschaft

Die halbe 6. Primarklasse von Münster erhielt in den letzten Wochen von Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen an

«Es ist enorm wichtig, dass junge Leute ihre Ohren öffnen und sensibilisiert werden.»

Ulrike Mayer-Spohn
Mitorganisatorin
Forum Wallis

zehn Dienstagen Einblicke in die Klangwelt der Neuen Musik. «Es ist enorm wichtig, dass junge Leute ihre Ohren öffnen und sensibilisiert werden», sagt Mayer-Spohn zu diesem Vermittlungsprojekt. An die ungewohnten Klänge und Geräusche tasteten sich die Schülerinnen und Schüler durch Hör- und Wahrnehmungsübungen, aber auch durch das Spielen der Blockflöte heran.

Am Konzert in Leuk mischten letztlich nur drei Schülerinnen mit. Eine davon: Inês Leite. Mithilfe von Youtube-Videos brachte sie sich das Ukulele-Spiel selbst bei. Basierend auf seinem instrumentalen Können komponierte das Duo «UMS 'n JIP» eine musikalische Sehnsuchtslandschaft, zu der Inês Leite Akkord-Patterns beitrug, die sie auf der Ukulele spielte. Vor dem inneren Auge öffneten sich bei dieser Musik weite US-amerikanische Landschaften, eine Musik, die Ähnlichkeiten mit Werken des US-Amerikaners Bryce Dessner aufwies. Einziger Wermutstropfen: Diese Musik mit beinahe psychedelischer Wirkung hätte unendlich weitergehen können. Sie endete etwas gar abrupt.

Ebenfalls als Solistin trat die Schülerin Jana Sophia Schmidt auf. Im Stück «Mond» des Schweizer Komponisten Roland Moser agierte sie gekonnt mit dem Violinisten David Sonton Caffisch und der Bratschistin Maria Kropotkina des «Ensemble ö!». Was für eine einmalige Chance, bereits als 12-Jährige mit zwei Profimusikern auf der Bühne zu stehen! Nicht minder engagiert wirkte auch die dritte Schülerin, Linda Johanna Keller, in den extra für diesen Konzertabend eingerichteten Werken mit. Als zauberhaftes Klanguniversum beschrieben Linda Johanna Keller und Jana Sophia Schmidt danach im Gespräch die Musik, in der sie mitwirken durften.

Inês Leite wiederum war vor dem Konzert noch ziemlich aufgeregt. «Beim Spielen wurde ich dann jedoch ruhig und bin nun sehr glücklich, dass ich gemeinsam mit professionellen Musikern mitspielen durfte», so die 12-Jährige. Mit einem Trumpf konnten die neun Mitglieder des «Ensemble ö!» noch aufwarten: der Uraufführung des Werkes «fÖ» von Ulrike Mayer-Spohn. Die Musik, die sich jeglicher klassischer Dramaturgie verweigerte, verströmte in ihrer Reduktion durch das Umspielen von wenigen benachbarten Tönen eine zarte, traumverlorene Poesie. Das Werk «fÖ» entpuppte sich als Neue Musik in ihrer schönsten Ausgestaltung.

Trutzburg gegen den anbietenden Zeitgeist

Das Festival Forum Wallis fühlt sich stets ein wenig wie ein Klassetreffen an. Jedes Jahr begegnen sich im Schloss Leuk dieselben Personen, mit denen der Faden der letztjährigen Gespräche weitergesponnen werden kann. Ein familiärerer Festival als das Forum Wallis lässt sich kaum



In die geheimnisvoll hermetischen Klänge des Jazztrompeters Manuel Mengis, des Gitarristen Florian Stoffner und des Perkussionisten Lionel Friedli fügte die Tänzerin Marianela León Ruiz als weitere Ebene irritierende und herausfordernde Bewegungen hinzu.

Bilder zvg/Javier Hagen



Die Primarschülerin Jana Sophia Schmidt aus Münster musizierte als Solistin gemeinsam mit Profimusikern des «Ensemble ö!».



Und plötzlich zauberten der Jazztrompeter Yannick Barman und der Perkussionist Cyril Régamey groovige Rhythmen aus dem Hut.

denken. So bietet etwa der treue Zuhörer Arnold Steiner, seines Zeichens Präsident der Stiftung Schloss Leuk, dem langjährigen Festivalbesucher Stéphane Andereggen und mir kurzerhand zwischen zwei Konzerten eine Führung im Untergeschoss an – in der sogenannten Räuberhöhle –, wo momentan der Leuker Kirchenschatz im Rahmen einer Ausstellung zum Thema Religion gezeigt wird. Ein wohltuender Kontrapunkt zu den herausfordernden Klängen zwei Stockwerke höher.

Durch die Räume des Schlosses wirbelt zwischen den Programmpunkten der umtriebigen energiegeladene Festivalleiter Javier Hagen umher, der nun schon zum 17. Mal im

Wallis ein Festival für zeitgenössisches Musikschaffen auf die Beine stellt – ein kleines Wunder, da moderne Kultur in der Peripherie einen nicht ganz einfachen Stand hat. Javier Hagen widersetzt sich dabei konsequent einem zugänglichen Massengeschmack. Das Forum Wallis zelebriert nach wie vor die strenge Observanz der musikalischen Avantgarde. Das Schloss Leuk als Trutzburg gegen den sich anbietenden Zeitgeist.

Und plötzlich: Groove!

Gleich zwei Walliser Grossmeister des Trompetenspiels traten am Samstagabend zu vorgerückter Stunde in den Gemäuern des Schlosses Leuk auf. Zuerst kreierte der Visper Jazztrom-

peter Manuel Mengis zusammen mit dem Gitarristen Florian Stoffner und dem Perkussionisten Lionel Friedli in sublimierter Virtuosität oszillierende musikalische Aggregatzustände. Die Musik blieb geheimnisvoll hermetisch. Dazu: herausfordernde und irritierende Solo-Tanzeinlagen von Marianela Leon Ruiz.

Der aus Saint-Maurice stammende Trompeter Yannick Barman wiederum verschmolz mit dem Perkussionisten Cyril Régamey zu einem symbiotischen Klangkörper. Ihr Programm begann ebenfalls geheimnisumwittert. Doch plötzlich zauberte Barman groovige Melodien aus dem Hut, die den Orient heraufbeschworen und in andächtig vorgegragene Kantilenen überwech-

selten, welche entfernt an gregorianische Choräle erinnerten. Was für unerhörte Klänge sich doch da in die Trutzburg Schloss Leuk hineinzuschleichen wagten!

Das Festival Forum Wallis ist noch längst nicht zu Ende und geht in den nächsten Wochen weiter. Am 8., 9. und 10. März kommen im MEBU in Münster im Rahmen der «Ars Electronica» elektroakustische Werke zu Gehör. Eine kreative Auseinandersetzung mit dem Oberwalliser Volksliedgut findet am darauffolgenden Wochenende in Konzerten mit dem Oberwalliser Volksliederchor unter der Leitung von Javier Hagen statt: am 15. März in Kippel, am 16. März in Eischoll und am 17. März in Reckingen.